

Entlang von Istrien

by franzrudolf100 - Dienstag, Mai 06, 2014

<http://www.sy-goldenlady.eu/?p=64>

5.5.

Das Schiff war ganze Nacht leicht in Bewegung und die Temperatur sank in der Kajüte auf 13 Grad. Am Morgen strahlender Sonnenschein und schön langsam das Gefühl von Urlaub. Zuerst ein Kaffee danach zum Einklarieren beim Hafenkaptän. Da war nämlich gestern schon geschlossen. Die Fremdenverkehrsabgabe für 15 Tage (350 Kuna) + Schiffsgebühr (374 Kuna) waren zu bezahlen.

Nun durften wir das kroatische Meer offiziell durchpflügen. In der nahen Pekaria frisches Gebäck gekauft und auf gings ca. 40 Meilen Richtung Pula. Nach einer Stunde frischte der Wind auf und wir hissten die Segel. Ich war echt gespannt, denn meine letzten Segeltage dürften vor ca. 20 Jahren gewesen sein.

Meine Segelkenntnisse habe ich übrigens vor über 30 Jahren erworben. Damals hatte mein Vater einen Segelkurs besucht und ich war bei seinen Übungsfahrten der Vorschoter. Danach kam die erste Jolle in den Familienbesitz. Die Boote wurden im Laufe der Zeit größer und zuletzt stand ein Sunbeam 25 am Plattensee. Als mein Vater nach schwerer Krankheit starb wurde dieser Segler verkauft.

Irgendwie war uns aber die Geschwindigkeit von 3-4 Knoten etwas zu langsam. Da die Windrichtung passte holte ich den Blister raus, und schaffte es tatsächlich dieses Ding (mit Bergeschlauch) zu montieren und in Betrieb zu nehmen. Clemens hatte sich inzwischen zum Steuermann entwickelt und hielt das Schiff gekonnt auf Kurs.

Das riesige bunte Segel blähte sich und zog uns die nächsten 35 Seemeilen in toller Fahrt mit 5-7 Knoten Richtung Süden. Vorbei an Novigrad, Limski Kanal, Rovinj, bis auf Höhe der Brijun Inseln. Dort bargen wir alle Segel und fuhren unter Motor in den Hafen von Pula. Nach etwas über 8 Stunden und 42 Seemeilen traumhaftem Segeln (Welle 1-2, Wind 4) trafen wir nach 18 Uhr in der Marina Pula ein. Der Marinero zeigte uns einen Anlegeplatz und nun musste ich im engen Marinabereich quasi rückwärts einparken. Und das bei schrägem Seitenwind, mit keiner praktischen Übung. Beim dritten Versuch klappte es. Das Boot lag letztendlich ohne Berührung anderer Schiffe an der Mooringleine. Jetzt war ein Radler verdient – Seefahrt macht durstig und müde.

Eine kleine Sightseeingrunde durch die Stadt (Prepaid-Internet gekauft) und ein ausgezeichnetes Abendessen rundeten diesen Tag ab.

PDF generated by Kalin's PDF Creation Station